

Görg Haverkate/Stefan Huster

Europäisches Sozialrecht

Eine Einführung



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsübersicht

Abkürzungsverzeichnis	32
Teil 1 Begriff und Grundlagen des europäischen Sozialrechts	35
A. Einführung	35
B. Die primärrechtlichen Grundlagen des europäischen Sozialrechts und ihre Entwicklung	46
C. Der EuGH und das europäische Sozialrecht	68
Teil 2 Das Freizügigkeits-Sozialrecht	81
A. Einführung	81
B. Die Wanderarbeitnehmerverordnung VO (EWG) Nr. 1408/71	92
C. Die Freizügigkeitsverordnung VO (EWG) Nr. 1612/68	222
D. Die Bedeutung des Koordinationsrechts für Drittstaatsangehörige	255
E. Die Reform des Koordinationsrechts	268
Teil 3 Das Wettbewerbs-Sozialrecht	285
A. Ein neuer Fragenkreis: Sozialrecht und Wettbewerb	285
B. Wettbewerb im Bereich öffentlicher Unternehmen der Daseinsvorsorge	287
C. Wettbewerb im Bereich der Sozialversicherung	299
D. Die wettbewerbslichen Elemente innerhalb der öffentlich-rechtlich organisierten Sozialversicherung	345
E. Grundfreiheiten und Wettbewerb	353
F. Die Anwendung des Art. 92 EGV (Art. 87 EGV n.F.) auf die Träger der freien Wohlfahrtspflege	361

Teil 4	Das originäre Gemeinschafts-Sozialrecht	369
A.	Gesetzgebungskompetenzen des Gemeinschaftsrechts	369
B.	Soziale Rechte	372
C.	Die Gleichbehandlung von Männern und Frauen	379
D.	Der Europäische Sozialfonds	451
E.	Gesundheitspolitik	457
Entscheidungsregister		467
Sachregister		475

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs	Verzeichnis	32
Teil 1 Begriff und Grundlagen des europäischen Sozialrechts		35
A.	<i>Einführung</i>	35
I.	Der Begriff des europäischen Sozialrechts	37
	1. Abgrenzungen	37
	a) Sozialrecht: Enger und weiter Begriff	37
	b) Das europäische Sozialrecht als das Recht der Gemeinschaft	38
	2. Europäisches Sozialrecht: das unmittelbar sozialrechtsrelevante Gemeinschaftsrecht	39
II.	Die drei Bereiche des europäischen Sozialrechts	39
	1. Das Freizügigkeits-Sozialrecht	40
	2. Das Wettbewerbs-Sozialrecht	40
	3. Das originäre Gemeinschafts-Sozialrecht	41
III.	Das europäische Sozialrecht und die Sozialrechtsordnungen der Mitgliedstaaten	41
	1. Das Verhältnis zu den nationalen Sozialrechtsordnungen als Grundfrage des europäischen Sozialrechts: Koordinierung, Harmonisierung und Konvergenz	41
	2. Die Unterschiedlichkeit der nationalen Sozialrechtsordnungen und das Prinzip der nationalen Solidarität	43
	a) Strukturunterschiede der nationalen Sozialordnungen	43
	b) Sozialstaatlichkeit und nationale Solidarität	45
B.	<i>Die primärrechtlichen Grundlagen des europäischen Sozialrechts und ihre Entwicklung</i>	46
I.	Die Frühphase der Gemeinschaft: Sozialrecht im Schatten der Wirtschaftspolitik	48
	1. Der sozialpolitische Gehalt der Gründungsverträge	48

	a) Die sozialpolitischen Ziele im EWGV	48
	b) Die sozialrechtliche Absicherung der Arbeitnehmerfreizügigkeit	48
	c) Die Sozialvorschriften	49
	2. Die Entwicklung der Sozialpolitik	50
	a) Die Verordnungen zur Freizügigkeit der Arbeitnehmer	50
	b) Die Erfindung der »Sozialunion«	50
II.	Die Einheitliche Europäische Akte	50
	1. Änderungen im Primärrecht	50
	2. Die Sozialpolitik in der Folgezeit: Gemeinschaftscharta und Aktionsprogramm	51
III.	Der Vertrag von Maastricht	52
	1. Die sozialpolitische Bedeutung des Unionsvertrags	52
	a) Die sozialpolitischen Ziele im Unionsvertrag	52
	b) Änderungen des EGV mit sozialpolitischem Gehalt	53
	c) Die Unionsbürgerschaft und das Subsidiaritätsprinzip	54
	2. Das Abkommen über die Sozialpolitik	56
	a) Das Ausscheren Großbritanniens	56
	b) Die Erweiterung der sozialpolitischen Ziele	57
	c) Die Erweiterung der sozialpolitischen Kompetenzen	57
	d) Der soziale Dialog	61
	e) Die Frauenförderung	62
	3. Sonstige Protokolle und Erklärungen zum Unionsvertrag	62
	a) Das Protokoll zu Art. 119 EGV	62
	b) Sonstige Protokolle und Erklärungen	62
	4. Die Sozialpolitik der Gemeinschaft nach Maastricht	62
IV.	Der Vertrag von Amsterdam	63
	1. Einführung	63
	2. Änderungen der allgemeinen Vorschriften des EGV	64
	3. Die Integration des Abkommens über die Sozialpolitik in den EGV	65
	4. Sonstige sozialrechtlich relevante Änderungen	67
V.	Fazit: Die sozialpolitische Bedeutung von Maastricht und Amsterdam	67

Inhaltsverzeichnis	13
C. <i>Der EuGH und das europäische Sozialrecht</i>	68
I. Die zentrale Bedeutung des EuGH für das europäische Sozialrecht	69
1. Der EuGH in der Kritik	69
2. Die Gründe für die zentrale Bedeutung des EuGH	70
II. Das Verfahren vor dem EuGH: sozialrechtliche Besonderheiten	71
1. Die Verfahrensarten	71
a) Die Direktklage	71
b) Das Vertragsverletzungsverfahren	72
c) Das Vorabentscheidungsverfahren	72
2. Das Vorabentscheidungsverfahren: Die Vorlagepflicht und ihre Durchsetzung	73
a) Die Vorlagepflicht der nationalen Gerichte	73
b) Die Durchsetzung der Vorlagepflicht	74
3. Sonstige Besonderheiten	77
a) Die Bedeutung der Schlußanträge des Generalanwalts	77
b) Die Zuständigkeitsverteilung zwischen dem EuGH und dem vorlegenden Gericht	77
c) Die Bindungswirkung der Vorabentscheidungen des EuGH	78
d) Die zeitliche Wirkung der EuGH-Urteile	79
 Teil 2 Das Freizügigkeits-Sozialrecht	 81
A. <i>Einführung</i>	81
I. Sozialrechtliche Koordinierung im Dienste der Freizügigkeit	82
1. Das internationale Sozialrecht	82
a) Die Aufgabe des internationalen Sozialrechts	82
b) Die Instrumente des internationalen Sozialrechts	83
2. Internationales und europäisches Sozialrecht - Parallelen und Unterschiede	84
a) Das freizügigkeitsspezifische europäische Sozialrecht in der Tradition des internationalen Sozialrechts	84
b) Die Vertiefung und Intensivierung der Koordination	85

3.	Zusammenhänge zwischen sozialrechtlicher Koordinierung und Harmonisierung	86
II.	Die Rechtsgrundlagen des freizügigkeitsspezifischen Sozialrechts im Überblick	87
1.	Art. 48, 51 EGV und die Wanderarbeitnehmerver- ordnung VO (EWG) Nr. 1408/71	87
a)	Die Entstehung des Koordinationsrechts	87
b)	Die Anwendungsvoraussetzungen der VO (EWG) Nr. 1408/71	88
c)	Die Rechtswirkungen der VO (EWG) Nr. 1408/71	89
2.	Art. 48, 49 EGV und die Freizügigkeitsverordnung VO (EWG) Nr. 1612/68	89
a)	Die sozialrechtliche Bedeutung der VO (EWG) Nr. 1612/68	89
b)	Die Anwendungsvoraussetzungen der VO (EWG) Nr. 1612/68	90
c)	Die Rechtswirkungen der VO (EWG) Nr. 1612/68	90
3.	Das Verhältnis der Verordnungen	90
III.	Die sozialrechtliche Stellung der Drittstaatsangehörigen	92
IV.	Überlegungen zur Reform des Koordinationsrechts	92
B.	<i>Die Wanderarbeitnehmerverordnung VO (EWG) Nr. 1408/71</i>	92
I.	Allgemeine Bestimmungen	92
1.	Einführung	94
a)	Überblick	94
b)	Die Begriffsbestimmungen des Art. 1 VO (EWG) Nr. 1408/71	94
c)	Die Durchführungsbestimmungen	95
2.	Die Anwendungsvoraussetzungen der Verordnung	96
a)	Der persönliche Anwendungsbereich (Art. 2 VO (EWG) Nr. 1408/71)	96
aa)	Die Staatsangehörigkeit	96
bb)	Die Arbeitnehmereigenschaft	97
cc)	Die Einbeziehung der Selbständigen	98
dd)	Die Familienangehörigen und Hinter- bliebenen	98
ee)	Die Beamten	99
b)	Der sachliche Anwendungsbereich (Art. 4, 5 VO (EWG) Nr. 1408/71)	100

aa)	Der Begriff der sozialen Sicherheit	100
bb)	Der Ausschluß der Sozialhilfe	100
cc)	Die beitragsunabhängigen Sonderleistungen	102
dd)	Die Sondersysteme für Beamte	103
c)	Das Verhältnis der VO (EWG) Nr. 1408/71 zum sonstigen internationalen Sozialrecht	106
aa)	Art. 7, 8 VO (EWG) Nr. 1408/71	107
bb)	Das Verhältnis zu den Sozialversicherungsabkommen (Art. 6 VO (EWG) Nr. 1408/71)	107
3.	Die Kollisionsnormen	110
a)	Die Funktion der Kollisionsnormen	110
b)	Das Beschäftigungslandprinzip	110
c)	Ausnahmen vom Beschäftigungslandprinzip; Entsendung	112
d)	Die Vereinbarung von Ausnahmen	115
4.	Die sachlichen Koordinierungsregelungen	115
a)	Die Funktion der sachlichen Koordinierungsregelungen	115
b)	Das Verbot der Diskriminierung nach der Staatsangehörigkeit	116
aa)	Das Verbot der mittelbaren Diskriminierung	117
bb)	Die Multilateralisierung bilateraler Abkommen	118
cc)	Das Diskriminierungsverbot und die Familienangehörigen	119
c)	Zusammenrechnung und Sachverhaltsgleichstellung	121
aa)	Der Verzicht auf eine allgemeine Gleichstellungsklausel	121
bb)	Art. 9 VO (EWG) Nr. 1408/71	121
cc)	Art. 9a VO (EWG) Nr. 1408/71	122
dd)	Das Problem der Leistungskumulierung	122
d)	Der Leistungsexport	123
aa)	Die Grundnorm des Art. 10 Abs. 1 VO (EWG) Nr. 1408/71	123
bb)	Grenzen der Exportpflicht	123
cc)	Keine Pflicht zum Export in Drittstaaten	124
II.	Leistungen bei Krankheit und Mutterschaft	124
1.	Einführung	125
2.	Die erfaßten Leistungen	126

a)	Die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung	126
b)	Die medizinische Rehabilitation	126
c)	Die Entgeltfortzahlung durch den Arbeitgeber	127
3.	Sachverhaltsgleichstellung: Die Zusammenrechnung von Zeiten	128
a)	Anwendungsfälle des Gebotes der Zusammenrechnung	128
b)	Die Unterscheidung zwischen Anspruchserwerb und Systemzugang	129
4.	Die Leistungsgewährung bei Auslandsaufenthalt	129
a)	Die Sonderregelung für den Leistungsexport	129
b)	Die Unterscheidung von Geld- und Sachleistungen	130
c)	Sachleistungen für Familienangehörige	131
d)	Das Exportgebot bei vorübergehendem Auslandsaufenthalt	13
aa)	Art. 22 Abs. 1 Buchst. a) VO (EWG) Nr. 1408/71	132
bb)	Art. 22 Abs. 1 Buchst. b) VO (EWG) Nr. 1408/71	133
cc)	Art. 22 Abs. 1 Buchst. c) VO (EWG) Nr. 1408/71	133
e)	Der Einfluß der Grundfreiheiten auf die Inanspruchnahme von Sachleistungen im Ausland	134
f)	Die Sonderregelungen für Arbeitslose und Rentner	136
5.	Die Bindung an ausländische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen	137
a)	Einführung	137
b)	Der Krankengeldanspruch	137
c)	Die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall durch den Arbeitgeber	138
d)	Der Mißbrauchs-Einwand des BAG	141
e)	Annäherungen zwischen EuGH und BAG	142
f)	Die Stimmigkeit der EuGH-Rechtsprechung	144
g)	Falsche und richtige Gleichheitsprobleme	145
III.	Leistungen bei Pflegebedürftigkeit	147
1.	Der Leistungsexport als Streitpunkt	148
a)	Die Soziale Pflege Versicherung	148
b)	Das Verbot des Leistungsexports	148
c)	Gliederung	149

2. Die Einordnung der Sozialen Pflege Versicherung in die Verordnung	150
a) Schwierigkeiten der Einordnung	150
b) Pflegeleistungen: Leistungen bei Krankheit oder bei Invalidität?	150
c) Die Bedeutung der Einordnung	152
3. Das Pflegegeld: Sach-oder Geldleistung?	152
a) Exportpflicht oder Leistungsaushilfe?	152
b) Die Unbeachtlichkeit der Form und der nationalen Einordnung des Pflegegeldes	152
c) Das Pflegegeld als Geldleistung	153
4. Unvereinbarkeit mit Primärrecht?	154
5. Die »Molenaar«-Entscheidung des EuGH	155
a) Die Leistungen der sozialen Pflegeversicherung als Leistungen bei Krankheit	155
b) Die Qualifizierung des Pflegegeldes als Geldleistung	156
c) Die Beitragspflicht	157
d) Restimee	157
IV. Leistungen bei Alter, Invalidität und Tod	157
1. Einführung	159
2. Die erfaßten Leistungen	159
3. Die relevanten Vorschriften der VO (EWG) Nr. 1408/71	160
4. Sachverhaltsgleichstellung: Die Entstehung der Rentenansprüche	160
a) Die Berücksichtigung ausländischer Zeiten	160
aa) Die Wartezeiten	161
bb) Die besonderen versicherungsrechtlichen Voraussetzungen	161
b) Das Problem der Aufschubzeiten	162
aa) Art. 9a VO (EWG) Nr. 1408/71	162
bb) Gleichstellung aufgrund des Primärrechts	162
c) Gleichstellung aufgrund des Verbots der mittelbaren Diskriminierung?	164
aa) Die Berücksichtigung ausländischer Berufstätigkeit	164
bb) Die Berücksichtigung des ausländischen Wehrdienstes	166
cc) Die Berücksichtigung der ausländischen Arbeitslosigkeit	167

dd)	Die Berücksichtigung ausländischer Zeiten für Beginn und Ende der Zugehörigkeit zu einem Sicherungssystem	168
ee)	Die Berücksichtigung ausländischer Personenstandsangaben	169
5.	Sachverhaltsgleichstellung: Die Berechnung der Renten	172
a)	Einführung	172
b)	Die nationale Rente	172
c)	Die Verordnungsrente	173
d)	Das Problem der Leistungskumulierung	174
aa)	Das Petroni-Prinzip	174
bb)	Die nationalen Antikumulierungsvorschriften	175
cc)	Die Koordinierung der nationalen Antikumulierungsvorschriften	176
6.	Leistungsgewährung bei Auslandsaufenthalt	176
a)	Einführung	176
b)	Schmälerungs- und Diskriminierungsverbot	177
c)	Grenzen der Gleichstellung	177
7.	Koordinationsrechtliche Probleme der ergänzenden Sicherungssysteme	178
a)	Der Einfluß des europäischen Sozialrechts auf die Reform der öffentlichen Sicherungssysteme	178
b)	Die private Vorsorge	179
c)	Die betriebliche Altersversorgung	179
V.	Leistungen bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten	181
1.	Einführung	182
2.	Die erfaßten Leistungen: unechte Unfallversicherung?	183
a)	Die unechte Unfallversicherung	183
b)	Die Rechtsprechung des BSG	183
c)	Offene Fragen	184
3.	Leistungsgewährung bei Auslandsaufenthalt	185
a)	Die Sachleistungen	185
b)	Die Geldleistungen	185
4.	Sachverhaltsgleichstellung	186
a)	Einführung	186
b)	Die Berücksichtigung ausländischer Einkünfte	186
c)	Die Berücksichtigung ausländischer Versicherungsfälle	187

5.	Sonderregelungen für Leistungen bei Berufskrankheiten	188
	a) Einführung	188
	b) Die Leistungszuständigkeit	188
	c) Die Berücksichtigung ausländischer Sachverhalte	189
	d) Die Anerkennung als Berufskrankheit	189
6.	Der Unfallversicherungsschutz für Arbeitslose	190
	a) Einführung	190
	b) Die Rechtsprechung des BSG	191
	c) Kritik	191
VI.	Leistungen bei Arbeitslosigkeit	192
	1. Einführung	193
	2. Die erfaßten Leistungen	193
	a) Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe	193
	b) Die Arbeitsförderungsleistungen	194
	c) Leistungen der Insolvenzsicherung	195
	3. Sachverhaltsgleichstellung:	
	Erwerb und Berechnung der Leistungsansprüche	196
	a) Die Zusammenrechnung für den Anspruchserwerb	196
	b) Die Alleinzuständigkeit des Beschäftigungsstaats	196
	c) Die Berechnung der Leistungen	197
	d) Die Berücksichtigung von Familienangehörigen bei der Leistungsberechnung	198
	e) Das Problem der Leistungskumulierung	199
	4. Leistungsgewährung bei Auslandsaufenthalt	199
	a) Einführung	199
	b) Die Voraussetzungen des Leistungsexports	200
	c) Die Sicherungslücken	201
	5. Sonderregelungen für Grenzgänger	202
	a) Einführung	202
	b) Die Berechnung der Leistungen	202
	c) Die Unterscheidung zwischen Leistungen bei Vollarbeitslosigkeit und bei Kurzarbeit und sonstigem vorübergehenden Arbeitsausfall	204
	d) Die unechten Grenzgänger	204
	e) Die echten Grenzgänger	205
	f) Die Zuständigkeit für die sonstigen Leistungen der sozialen Sicherheit	207
	g) Wohnortwechsel nach Eintritt der Arbeitslosigkeit	207

VII.	Familienleistungen	209
1.	Einführung	209
a)	Grundprobleme der Koordination	209
b)	Die Änderung des deutschen Kindergeldrechts	210
2.	Die erfaßten Leistungen	212
a)	Der Begriff der Familienleistung	212
b)	Das Kindergeld	212
c)	Das Erziehungsgeld	213
d)	Sonstige Leistungen	214
3.	Sachverhaltsgleichstellung	214
a)	Die Berücksichtigung ausländischer Zeiten	214
b)	Die Gleichstellung des ausländischen Wohnorts der Familienangehörigen	214
c)	Die Berücksichtigung ausländischer Arbeitslosigkeit und Ausbildung	216
d)	Probleme der Koordination des Erziehungsgeldes	218
4.	Antikumulierungsregelungen	220
a)	Einführung	220
b)	Die Durchbrechung des Beschäftigungslandprinzips	220
c)	Art. 76 Abs. 2 VO (EWG) Nr. 1408/71	221
C.	<i>Die Freizügigkeitsverordnung VO (EWG) Nr. 1612/68</i>	222
I.	Einführung: Die Bedeutung der Freizügigkeitsverordnung für das Sozialrecht	222
1.	Die sozialrechtlich relevanten Bestimmungen	223
a)	Art. 7 Abs. 2 und Art. 12 VO (EWG) Nr. 1612/68	223
b)	Sonstige Bestimmungen mit sozialrechtlichem Gehalt	224
2.	Der persönliche Anwendungsbereich	224
a)	Die Anwendungsvoraussetzungen	224
b)	Die Familienangehörigen	225
3.	Der sachliche Anwendungsbereich	227
a)	Der Begriff der sozialen Vergünstigung	227
b)	Der Auffangcharakter des Begriffs	227
4.	Die Grenzen des Art. 7 Abs. 2 VO (EWG) Nr. 1612/68 und ihre Überwindung	228
a)	Die eingeschränkten Rechtsfolgen des Art. 7 Abs. 2 VO (EWG) Nr. 1612/68	229

Inhaltsverzeichnis	21
aa) Die Gleichstellung ausländischer Sachverhalte	229
bb) Verpflichtung zum Leistungsexport durch die Freizügigkeitsverordnung?	229
b) Der eingeschränkte persönliche Anwendungsbereich des Art. 7 Abs. 2 VO (EWG) Nr. 1612/68 und der Gleichstellungsanspruch anderer Personen	233
aa) Die »Cowan«-Entscheidung	233
bb) Die Bedeutung der Unionsbürgerschaft	234
cc) Differenzierte Gleichbehandlungsansprüche	236
II. Sozialhilfe	237
1. Sozialhilfeleistungen und Auslandsbezug im nationalem Recht	238
a) Der Export von Sozialhilfeleistungen ins Ausland	238
b) Sozialhilfeleistungen an Ausländer	238
2. Das Europäische Fürsorgeabkommen	238
3. Sozialhilfeleistungen und Gemeinschaftsrecht	239
a) Die Gleichstellung der Arbeitnehmer	239
b) Die Gleichbehandlung sonstiger Personen	240
c) Das Problem des § 120 Abs. 3 BSHG	240
III. Ausbildungsförderung	241
1. Einführung: Die Ausbildungsförderung im Kontext des Gemeinschaftsrechts	242
2. Ausbildungsförderung für die Kinder der Wanderarbeitnehmer	243
a) Die Gleichstellung der Wanderarbeitnehmerkinder	243
b) Die Unzulässigkeit weiterer Einschränkungen	244
c) Förderung eines Studiums im Heimatland?	245
3. Ausbildungsförderung für Wanderarbeitnehmer	247
a) Einführung	247
b) Der Zusammenhang zwischen Berufstätigkeit und Ausbildung	248
c) Der Begriff der Berufsausbildung	250
4. Ausbildungsförderung für sonstige Personen	250
a) Die Ausbildung im Anwendungsbereich des Vertrages	250
b) Grenzen des Gleichbehandlungsanspruchs	252
5. Ausbildungsförderung und Dienstleistungsfreiheit	253
a) Die Unterscheidung zwischen Inlands- und Auslandsausbildung	253

b)	Ausbildung als Inanspruchnahme einer Dienstleistung?	253
c)	Grenzen der Argumentation aus der Dienstleistungsfreiheit	254
<i>D.</i>	<i>Die Bedeutung des Koordinationsrechts für Drittstaatsangehörige</i>	255
I.	Einführung	256
1.	Die Drittstaatsangehörigen	256
2.	Die externe Koordinierung	256
3.	Die EU-interne Koordinierung	257
4.	Der Gang der Darstellung	257
II.	Das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum	258
1.	Der Europäische Wirtschaftsraum	258
2.	Die sozialrechtliche Bedeutung des EWR-Abkommens	258
III.	Die Assoziationsabkommen	259
1.	Die Europaabkommen	259
2.	Die Kooperationsabkommen mit den Maghreb-Staaten	260
IV.	Das Verhältnis zur Türkei	260
1.	Einführung	260
2.	Die Rechtsprechung des EuGH zur beschäftigungs- und aufenthaltsrechtlichen Stellung der türkischen Arbeitnehmer	261
3.	Die sozialrechtliche Stellung der türkischen Arbeitnehmer	263
a)	Die Unterscheidung zwischen sozialen Vergünstigungen und Leistungen der sozialen Sicherheit	263
b)	Unmittelbare Anwendbarkeit der assoziationsrechtlichen Diskriminierungsverbote?	265
V.	Die Rechtsstellung sonstiger Drittstaatsangehöriger	267
<i>E.</i>	<i>Die Reform des Koordinationsrechts</i>	268
I.	Einführung	269
1.	Koordinierung, Konvergenz und Harmonisierung	269
2.	Vereinfachung des Koordinationsrechts?	269
3.	Gliederung	270

II.	Die Ausdehnung des persönlichen Geltungsbereichs der Wanderarbeitnehmerverordnung	270
1.	Die Einbeziehung der Beamten, Studenten und Nichterwerbstätigen	270
2.	Die Einbeziehung der Drittstaatsangehörigen	271
a)	Einführung	271
b)	Die »Gaygusuz«-Entscheidung des EuGMR	272
c)	Die Reformvorschläge der Kommission	273
III.	Die Ausdehnung des sachlichen Anwendungsbereichs der Wanderarbeitnehmerverordnung	274
1.	Allgemeines	274
2.	Die Vorruhestandsleistungen	275
IV.	Die Berücksichtigung der besonderen Situation der Grenzgänger	276
V.	Einzelne Leistungsarten	276
1.	Leistungen bei Krankheit	276
2.	Leistungen bei Alter und Tod	277
3.	Leistungen bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten	277
4.	Leistungen bei Arbeitslosigkeit	278
a)	Die reformbedürftigen Vorschriften	278
b)	Die Reformvorschläge der Kommission	279
5.	Der Vorschlag der Kommission für eine neue Koordinierungsverordnung	279
VI.	Die Reform der Freizügigkeitsverordnung	281
1.	Die bisherige Reformdiskussion	281
2.	Der aktuelle Reformvorschlag	282
 Teil 3 Das Wettbewerbs-Sozialrecht		 285
A.	<i>Ein neuer Fragenkreis: Sozialrecht und Wettbewerb</i>	285
B.	<i>Wettbewerb im Bereich öffentlicher Unternehmen der Daseinsvorsorge</i>	287
I.	Die erstaunliche Karriere einer Norm	288
1.	Die deklaratorische Bedeutung des Art. 90 Abs. 1 EGV (Art. 86 Abs. 1 EGV n.F.)	288
2.	Art. 90 Abs. 1 EGV (Art. 86 Abs. 1 EGV n.F.) und die gesetzlich geregelten Monopole	289
3.	Die Ausweitung des Unternehmensbegriffs	289

II.	Die Dynamisierung des Art. 90 EGV (Art. 86 EGV n.F.) im Bereich sozial staatlicher Daseinsvorsorge	290
	1. Telekommunikation	291
	2. Post	292
	3. Bahn	292
	4. Flughafenbodendienste	293
	5. Wasserversorgung	293
	6. Monopolversicherungen der öffentlichen Hand	294
	7. Postbank	294
	8. Strom und Gas	294
	9. Die umstürzende Wirkung des europäischen Wett- bewerbsrechts in der sozialstaatlichen Daseins- vorsorge	295
	10. Arbeitsvermittlungsmonopol	297
C.	<i>Wettbewerb im Bereich der Sozialversicherung</i>	299
I.	Die Rechtsprechung des EuGH zum Unternehmens- charakter der Sozialversicherung	299
	1. Der Sachverhalt der Entscheidung der verbundenen Rechtssachen »Poucet« und »Pistre«	300
	2. Die Entscheidung des Gerichtshofs	300
II.	Eine vorläufige Analyse der Entscheidungsgründe	302
III.	Setzt soziale Umverteilung eine obligatorische Sozial- versicherung voraus?	305
	1. Drei Prinzipien der Sozialversicherung	305
	2. Unechte (temporäre) und echte (soziale) Umverteilung	306
	3. Umverteilung von unten nach oben, von oben nach unten, von der linken in die rechte Tasche	307
	4. Umverteilung im Sozialversicherungsrecht nur ein Ausschnitt aus der gesamten Umverteilungspolitik	308
	5. Grundlegender Mangel des zersplitterten Umver- teilungsrechts: seine Undurchsichtigkeit	309
	6. Neue Ansätze in der Umverteilungspolitik	310
IV.	Sind soziales Denken und Marktdenken unvereinbar?	311
V.	Wettbewerbliche Öffnung der Sozialversicherung - Zulässigkeit und Grenzen richterlicher Rechtsfort- bildung durch den EuGH	314
	1. Rechtsanwendung oder Rechtsfortbildung?	314
	2. Restriktion der Rechtsfortbildung im Gemein- schaftsrecht?	315

Inhaltsverzeichnis	25
3. Argumentative Ansätze für Rechtsfortbildung	316
a) Allgemeinbegriffe des Rechts	316
b) Der hypothetische Wille des Gesetzgebers	317
c) Orientierung an den gesetzlich anerkannten Interessen und Zwecken	317
4. Der Zweckgedanke im Europäischen Gemeinschaftsrecht - die Verwirklichung des Binnenmarkts	318
5. Grenzen richterlicher Rechtsfortbildung - wegen des Kompromißcharakters des Art. 90 EGV (Art. 86 EGV n.F.)?	319
6. Grenzen einer rechtsfortbildenden Erweiterung des Anwendungsbereichs des Art. 90 EGV (Art. 86 EGV n.F.) - die Zuständigkeit der Kommission nach Art. 90 Abs. 3 EGV (Art. 86 Abs. 3 EGV n.F.)	320
7. Grenzen richterlicher Rechtsfortbildung - Bindung an Tradition und allgemeines Rechtsbewußtsein	322
8. Exkurs: Rechtsfolgen gemeinschaftsrechtswidriger Rechtsfortbildung durch den EuGH	324
VI. Zwischenergebnis	326
VII. Die wettbewerbliche Öffnung der gesetzlichen Rentenversicherung	328
1. Immunisiert die Umlagefinanzierung die gesetzliche Rentenversicherung vor dem Wettbewerbsrecht?	328
2. Beweglichkeit der Alterssicherungspolitik	332
3. Gibt es genügend sichere Anlagemöglichkeiten für ein akkumuliertes Versicherungskapital?	332
4. Umfinanzierung der Umverteilung	334
VIII. Die wettbewerbliche Öffnung der gesetzlichen Krankenversicherung und der Pflege Versicherung	335
1. Ausdifferenzierung schlechter und guter Krankenkassen?	335
2. Unsoziale Diskriminierung	335
3. Ansätze zur Verwirklichung von Wettbewerbs- elementen im Bereich der Krankenversicherung	338
IX. Wettbewerbliche Öffnung der gesetzlichen Unfallversicherung	343
X. Ergebnis	344

D.	<i>Die wettbewerblichen Elemente innerhalb der öffentlich-rechtlich organisierten Sozialversicherung</i>	345
I.	Die Einführung von Marktelementen und die Frage nach dem Wettbewerbsrecht	345
II.	Anwendbarkeit des europäischen Wettbewerbsrechts trotz Hoheitlichkeit des Handelns - unternehmerische Tätigkeit der Sozialversicherungsträger im Bereich freiwilliger Versicherung	346
III.	Anwendbarkeit des europäischen Wettbewerbsrechts aufgrund der Hoheitlichkeit des Handelns	349
IV.	Insbesondere zu den wettbewerbsrechtlichen Vorschriften der Art. 85 und 86 EGV	351
	1. Art. 86 EGV (Art. 82 EGV n.F.)	351
	2. Art. 85 EGV (Art. 81 EGV n.F.)	352
E.	<i>Grundfreiheiten und Wettbewerb</i>	353
I.	Einführung	354
II.	Grundfreiheiten der Verbraucher (passive Dienstleistungsfreiheit/Verbraucherfreiheit im Warenverkehr)	355
III.	Marktfreiheiten der Hersteller und Anbieter von Gesundheitsgütern	359
IV.	Zulassungsbeschränkungen	359
V.	Kostendämpfungsmaßnahmen	360
F.	<i>Die Anwendung des Art. 92 EG V (Art. 87 EGV n.F.) auf die Träger der freien Wohlfahrtspflege</i>	361
I.	Die freien Wohlfahrtsverbände als Unternehmen	362
II.	Die den freien Wohlfahrtsverbänden zufließenden Fördermittel als Beihilfen im Sinne des Art. 92 EGV (Art. 87 EGV n.F.)	365
Teil 4	Das originäre Gemeinschafts-Sozialrecht	369
A.	<i>Gesetzgebungskompetenzen des Gemeinschaftsrechts</i>	369
I.	Die Gesetzgebungskompetenzen des Gemeinschaftsrechts bis zu den Verträgen von Maastricht und Amsterdam	369

Inhaltsverzeichnis	27
II. Die Gesetzgebungskompetenzen des Gemeinschaftsrechts seit den Verträgen von Maastricht und Amsterdam	370
1. Bindung an die Ziele des Art. 136 EGV n.F.	370
2. Erlaß von Mindestvorschriften auf den Gebieten des Art. 137 Abs. 1 und 3 EGV n.F. (Art. 2 Abs. 1 und 3 ASP)	371
B. <i>Soziale Rechte</i>	372
I. Eine Bestätigung der Bedeutung »sozialer Grundrechte« im EUV	373
II. »Soziale Grundrechte« - die Notwendigkeit klarer Begriffe	375
C. <i>Die Gleichbehandlung von Männern und Frauen</i>	379
I. Die Gleichstellungspolitik und ihre Rechtsgrundlagen	379
1. Einführung	380
2. Art. 119 EGV (Art. 141 EGV n.F.)	381
a) Einführung	381
b) Die Rechtsprechung des EuGH	382
aa) Die unmittelbare Wirkung des Art. 119 EGV (Art. 141 EGV n.F.)	382
bb) Das Verbot der mittelbaren Diskriminierung	382
cc) Die Drittwirkung des Art. 119 EGV (Art. 141 EGV n.F.)	383
dd) Der sachliche Anwendungsbereich des Art. 119 EGV (Art. 141 EGV n.F.)	383
c) Der Grundrechtscharakter des Diskriminierungsverbots	384
3. Die Gleichbehandlungsrichtlinien	384
a) Die Richtlinien zum Grundsatz der Gleichbehandlung	384
b) Ergänzende Richtlinien	387
c) Das Problem der Gemeinschaftskompetenz	388
4. Die Gleichbehandlung in den Verträgen von Maastricht und Amsterdam	389
a) Der Vertrag über die Europäische Union	389
b) Der Amsterdamer Vertrag	390

II.	Die Gleichbehandlung in den gesetzlichen Systemen der sozialen Sicherheit	391
1.	Einführung: die Richtlinie 79/7/EWG	392
2.	Der persönliche Anwendungsbereich	393
a)	Die Erwerbsbevölkerung	393
b)	Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit	393
c)	Arbeitssuchende	394
d)	Nicht erfaßte Personen	394
3.	Der sachliche Anwendungsbereich	395
a)	Die erfaßten Sicherungssysteme	395
b)	Die Abgrenzung zu den betrieblichen Sicherungssystemen	396
c)	Der Ausschluß der Hinterbliebenen- und Familienleistungen	397
d)	Die Einbeziehung der Sozialhilfe	397
4.	Das Diskriminierungsverbot	398
a)	Die unmittelbare Wirkung des Diskriminierungsverbots	398
b)	Unmittelbare Diskriminierungen	398
c)	Mittelbare Diskriminierungen	399
d)	Die mittelbare Diskriminierung: das Beispiel der Geringfügigkeitsgrenze im deutschen Sozialversicherungsrecht	403
aa)	Die Geringfügigkeitsgrenze	404
bb)	Die streitigen Fragen	406
cc)	Die Entscheidungen des EuGH	410
dd)	Kritik der Entscheidungen	411
5.	Die Ausnahmen vom Diskriminierungsverbot	413
a)	Einführung	413
b)	Die Ausnahmen für die Festsetzung des Rentenalters	414
6.	Die Folgen eines Verstoßes gegen das Diskriminierungsverbot	416
III.	Die Gleichbehandlung in den betrieblichen Systemen der sozialen Sicherheit	417
1.	Die Richtlinie 86/378/EWG und ihr Verhältnis zu Art. 119 EGV (Art. 141 EGV n.F.)	418
a)	Einführung	418
b)	Das Verhältnis der RL 86/378/EWG zu Art. 119 EGV (Art. 141 EGV n.F.) im Hinblick auf die betriebliche Altersversorgung	418

2.	Das »Barber«-Urteil des EuGH	419
	a) Der Sachverhalt	419
	b) Die Anwendbarkeit des Art. 119 EGV (Art. 141 EGV n.F.)	420
	c) Die Beschränkung der zeitlichen Wirkung der Entscheidung	421
3.	Die »Post-Barber«-Urteile	422
	a) Die Präzisierung der zeitlichen Beschränkung	422
	b) Die Anwendungsbereiche des Art. 119 EGV (Art. 141 EGV n.F.) und der zeitlichen Beschränkung	424
	aa) Ergänzende Sicherungssysteme	424
	bb) Mittelbare Diskriminierung	425
	cc) Der Ausschluß von Witwerrenten	426
	dd) Versicherungsmathematische Faktoren	427
	c) Die Beamtenversorgungssysteme	427
4.	Die Auswirkungen auf die betriebliche Alters- versorgung in Deutschland	429
	a) Die geschlechtsspezifischen Altersgrenzen in den deutschen Betriebsrentensystemen	429
	aa) Der Zusammenhang von betrieblicher und gesetzlicher Alterssicherung im deutschen Recht	429
	bb) Folgeprobleme für das deutsche Betriebs- rentenrecht	431
	cc) Rechtfertigung durch das ASP und den Amsterdamer Vertrag?	432
	b) Diskriminierungsverbote im nationalen Recht und die zeitliche Beschränkung im Gemein- schaftsrecht	434
	aa) Mittelbare Diskriminierungen und das Verhältnis von nationalem und Gemein- schaftsrecht	434
	bb) Der Ausschluß von Witwerrenten und die zeitliche Beschränkung	435
IV.	Das Verhältnis des gemeinschaftsrechtlichen Diskriminierungsverbots zu Art. 3 GG	436
	1. Einführung	437
	a) Unterschiede zwischen Gemeinschaftsrecht und nationalem Verfassungsrecht	437
	b) Gliederung	437

2.	Der Adressatenkreis des Diskriminierungsverbots	437
3.	Die Folgen eines Verstoßes gegen das Diskriminierungsverbot	439
4.	Die positive Diskriminierung	439
	a) Einführung	439
	b) Quotenregelungen im deutschen Recht	440
	c) Quotenregelungen im Gemeinschaftsrecht: Die »Kalanke«-Entscheidung	440
	d) Die Folgeentscheidung »Marschall«	441
	e) Die unterschiedlichen Interpretationen der »Marschall«-Entscheidung	443
	f) Fazit	445
5.	Die Rechtsfigur der mittelbaren Diskriminierung	447
	a) Das Verbot der mittelbaren Diskriminierung im Gemeinschaftsrecht	447
	b) Das Verbot der mittelbaren Diskriminierung im deutschen Verfassungsrecht	447
	c) Übernahme der Rechtsfigur in das deutsche Verfassungsrecht?	449
6.	Resümee	450
<i>D.</i>	<i>Der Europäische Sozialfonds</i>	451
I.	Mitfinanzierung	452
II.	Zweck des Sozialfonds	452
	1. Einwirkungen auf den Arbeitsmarkt als Teil der europäischen Strukturpolitik	452
	2. Die allgemeinen Ziele der Strukturfonds und die besonderen Ziele des Sozialfonds	453
III.	Abhängigkeit von der Rationalität mitgliedstaatlicher Arbeitsförderungs politik	456
<i>E.</i>	<i>Gesundheitspolitik</i>	457
I.	Die Entwicklung der Kompetenzen	458
	1. Der mittelbare Einfluß des Gemeinschaftsrechts auf die nationale Gesundheitspolitik	458
	2. Die Einheitliche Europäische Akte	459
	3. Die Einfügung und Überarbeitung des Art. 129 EGV	460

Inhaltsverzeichnis	31
II. Der Gehalt des Art. 129 EGV	461
1. Die Ziele des gesundheitspolitischen Mandats	461
2. Die Tätigkeiten und Instrumente	462
3. Die Begrenzungen der Gemeinschaftskompetenz	463
4. Die Aktivitäten der Gemeinschaft	464
III. Die weitere Rechtsentwicklung	464
1. Die Novellierung des Art. 129 EGV durch den Amsterdamer Vertrag	464
2. Die Auswirkungen der europäischen Gesundheitspolitik auf die nationalen Systeme	465
Entscheidungsregister	467
Sachregister	475